

Claudia Schacht

**Sprachförderung bei Kindern mit
Migrationshintergrund in
Kindertagesstätten. Linguistische, soziale
und pädagogische Aspekte**

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2009 GRIN Verlag
ISBN: 9783668482753

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/369298>

Claudia Schacht

**Sprachförderung bei Kindern mit Migrationshintergrund
in Kindertagesstätten. Linguistische, soziale und päd-
agogische Aspekte**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Diplomstudiengang Pädagogik

Diplomarbeit

**Sprachförderung bei Kindern mit Migrationshintergrund
in Kindertagesstätten –
linguistische, soziale und pädagogische Aspekte**

vorgelegt von: Claudia Schacht

Oldenburg, 17.09.2009

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1 Grundlagen zum Spracherwerb.....	5
1.1 Begriffsdefinitionen: Kinder mit Migrationshintergrund, Mehrsprachigkeit und Spracherwerbstypen	5
1.2 Erkenntnisse der Hirnforschung zum Spracherwerb	8
1.2.1 Sprachentwicklung aus neurobiologischer Perspektive.....	8
1.2.2 Neurobiologische Unterschiede zwischen simultanem und nachzeitigem Zweitspracherwerb	10
1.3 Spracherwerbstheorien	12
1.4 Phasen des Spracherwerbs.....	15
1.4.1 Kognitive Entwicklung und Spracherwerb	15
1.4.2 Entwicklung von Wortbedeutungen	17
1.4.3 Sprachentwicklung und soziales Umfeld	18
1.5 Die zweisprachige Entwicklung	19
1.5.1 Lernaltersprache.....	20
1.5.2 Strategien zweisprachiger Entwicklung	21
1.5.3 Unterschiede zum monolingualen Spracherwerb	22
1.6 Zusammenfassung Kapitel 1	24
2 Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten – Mehrsprachigkeit, situationsorientierte Sprachförderung & interkulturelle Aspekte	26
2.1 Gesellschaftliche Aspekte von Mehrsprachigkeit	26
2.1.1 Migration und Mehrsprachigkeit in Deutschland seit den 1960er Jahren	26
2.1.2 Gesellschaftliche Einstellungen zur Mehrsprachigkeit.....	28
2.2 Mehrsprachigkeit in der Kindertagesstätte	30
2.2.1 Die Kindertagesstätte als frühkindliche Bildungsinstitution.....	30
2.2.2 Bedeutung der Erstsprache in der Kindertagesstätte – emotionale, intellektuelle und kommunikative Aspekte	32
2.2.3 Situationsorientierte Aspekte von Sprachförderung	34
2.2.4 Vom Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Kindertagesstätte.....	36
2.3 Interkulturelle Erziehung und Bildung – Umgang mit kultureller Vielfalt	40
2.3.1 Begriffsdefinition „Kultur“	40
2.3.2 Interkulturelle Aspekte in der Kindertagesstätte	41
2.3.3 Interkulturelle Kompetenz der pädagogischen Fachkräfte	42
2.4 Zusammenfassung Kapitel 2	46

3 Sprachstandsverfahren und Sprachförderprogramme	48
3.1 Sprachstandsverfahren	49
3.1.1 Anforderungen an Sprachstandsverfahren	49
3.1.2 Verfahren zum Sprachstand – „Fit in Deutsch“ & „SISMIK“	51
3.1.3 Bewertung der Verfahren – testen vs. beobachten	58
3.2 Sprachförderprogramme für Kinder mit Migrationshintergrund	60
3.2.1 Anforderungen an Sprachförderprogramme	61
3.2.2 „Rucksack“	63
3.2.3 „KIKUS“ – Sprachförderung Deutsch & Erstsprachen im Vor- und Grundschulalter	68
3.2.4 „kon-lab“ – Neue Wege der sprachlichen Frühförderung von Migrantenkindern	74
3.2.5 Vergleich der Sprachförderprogramme – linguistischer vs. sozial-kommunikativer Schwerpunkt	81
3.2.6 Bedingungen und Empfehlungen für eine wirksame Sprachförderung	84
3.3 Zusammenfassung Kapitel 3	87
Fazit	90
Literaturverzeichnis	95

Abkürzungsverzeichnis

BICS	Basic Interpersonal Communicative Skills
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
CALP	Cognitive Academic Language Proficiency
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Kita	Kindertagesstätte
KJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz
KMK	Kultusministerkonferenz
L1	Erstsprache
L2	Zweitsprache
MAGS	Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen
MFAS	Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales
MK	Niedersächsisches Kultusministerium
PISA	Programme for International Students Assessment

Einleitung

In unserer Gesellschaft ist die gesprochene Sprache das wichtigste Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Kompetenzen im sprachlichen Bereich sind die maßgebliche Bedingung für einen erfolgreichen Bildungsweg. Innerhalb des Bildungssystems ist die Sprache das zentrale Medium: Auch die auf einem erfolgreichen Spracherwerb aufbauenden Fähigkeiten des Lesens und Schreibens zählen zu den elementarsten Kulturtechniken unserer Wissensgesellschaft. Ist der Zugang zur Sprache verwehrt, bleibt auch der Zugang zur Gesellschaft verwehrt.

In der deutschen Bildungsdiskussion ist die Integration und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund ein zentrales Thema – insbesondere nach der Veröffentlichung der PISA-Studie 2001, die Defizite im deutschen Bildungssystem im Hinblick auf den Ausgleich sozialer Unterschiede und die Bildungsbeteiligung von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund aufgezeigt hat. In keinem anderen an der PISA-Studie beteiligten Land ist der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Schulerfolg so signifikant wie in Deutschland. Im Vergleich zu deutschen Kindern werden Kinder mit Migrationshintergrund doppelt so oft von der Einschulung zurückgestellt, wiederholen drei- bis viermal so häufig eine Klasse und fast ein Viertel dieser Kinder bleibt ohne Schulabschluss. Auf Hauptschulen sind Kinder mit Migrationshintergrund überrepräsentiert (vgl. Apeltauer 2004, S. 6).

Ein bewusster Umgang mit der Mehrsprachigkeit von Migrantenkindern in der Kindertagesstätte steht sowohl aus bildungspolitischer Perspektive als auch für die Praxis im Fokus des Interesses. Es werden Konzepte zum Umgang mit mehrsprachigen Kindern verlangt, die die Kompetenz in der deutschen Sprache fördern, ohne die Erstsprache(n) zu ignorieren (vgl. Jampert 2002, S. 10). Ansätze hierzu liefern Konzepte der interkulturellen Bildung und Erziehung.

Um Kindern mit Migrationshintergrund bessere Bildungschancen zu ermöglichen, sind Verfahren zur Erfassung des Sprachstandes und Sprachförderprogramme in jedem Bundesland eingeführt worden. Sprachförderung als systematische Förderung in der Kindertagesstätte ist als zentraler Bildungsbereich definiert und dementsprechend in allen Bundesländern in den so genannten Orientierungs- bzw. Bildungsplänen verankert.

In Kindertagesstätten läuft Sprachförderung bzw. sprachliche Bildung in Form von a) situationsorientierter, ganzheitlicher Förderung und b) in Form von zielgerichteter Sprachförderung mit strukturierten Programmen ab.

Ziel der Sprachförderprogramme ist es, „[...] die linguistische und kommunikative Kompetenz von Kindern allgemein sowie von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. nichtdeutscher Erstsprache im besonderen professionell zu fördern“ (Fried 2006, S. 175). Seit dem so genannten PISA-Schock im Jahr 2001 wurden zahlreiche Programme entwickelt, die in ihrer Vielfalt mitunter schwer zu überschauen sind. Die Sprachförderkonzepte haben in der Regel verschiedene Schwerpunkte, die sich grob in vier Gruppen einteilen lassen: in Programme, die sich vorrangig an linguistischen Sprachmitteln orientieren und in Programme, die sich stärker an der sozial-kommunikativen Praxis orientieren (vgl. Fried 2006, S. 176). Des Weiteren lassen sich die Programme unterteilen in jene, die die Mehrsprachigkeit der Kinder mit einbeziehen oder in solche, die ausschließlich die Zweitsprache Deutsch fördern.

Gegenstand dieser Arbeit ist die darstellende Analyse der bestehenden Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertagesstätten – unter Berücksichtigung linguistischer, sozialer und pädagogischer Aspekte. Die Arbeit ist dabei interdisziplinär ausgerichtet, da es, um die verschiedenen Dimensionen der Sprachförderung berücksichtigen zu können, der Disziplinen der Linguistik (Grundlagen zum Spracherwerb, Theorie der Sprachstandsverfahren, Sprachförderprogramme, etc.), der Pädagogik (soziale Aspekte in der Kindertagesstätte, Didaktik der Sprachförderprogramme) und der Interkulturellen Pädagogik (Interkulturelle Erziehung und Bildung) bedarf.

In dieser Arbeit wird im Wesentlichen der Frage nachgegangen, wie sich die Benachteiligung der Migrantenkinder kompensieren lässt und insbesondere, wie diese Kinder schon frühzeitig in ihrer Sprachkompetenz in der deutschen Sprache gefördert werden können. So wird nachhaltig auf den Zusammenhang zwischen Erst- und Zweitspracherwerb und auf die Relevanz der frühen Zweisprachigkeit aufmerksam gemacht, wobei sowohl die Praxis innerhalb der Kindertagesstätten als auch die Sprachförderkonzepte in diese Betrachtung miteinbezogen werden. Die Bedeutung der Erstsprache auf den Zweitspracherwerb wird dargestellt und über diese Darstellung werden in Verbindung mit der Bewertung verschiedener Sprachförderkonzepte die positiven Aspekte der Mehrsprachigkeit hervorgehoben. Um diese Ziele erreichen zu können, ist der interdisziplinäre Ansatz dieser Arbeit unerlässlich; es werden somit Erkenntnisse der Linguistik, der Neurobiologie sowie der Sozialpädagogik und der Interkulturellen Pädagogik herangezogen.

Es stellt sich dabei die Frage, welche Bedeutung der Erstsprache(n) in der frühkindlichen Sprachförderung zukommt. Bedarf es überhaupt einer institutionell verankerten Sprachförderung der Erstsprache(n)? Sind Sprachförderprogramme, die Mehrsprachigkeit anstreben, erfolgreicher?

Es sei vorweg genommen, dass die bilinguale Erziehung und Förderung in der Diskussion um die Verbesserung des Bildungserfolges bei Migrantenkindern immer wieder kritisch in Frage gestellt wird. In wissenschaftlichen Untersuchungen (die meist aus den USA kommen) lassen sich tatsächlich keine nennenswerten positiven Effekte auf den Zweitspracherwerb erkennen, wenn Kinder bilingual gefördert werden. Allerdings liegen bisher so gut wie keine systematischen Studien aus Deutschland vor, die im Bereich der Elementarpädagogik der Frage nachgehen, inwieweit sich eine bilinguale Erziehung auf den späteren Schulerfolg auswirkt (vgl. Guadatiello 2006, S. 207/Apeltauer 2004, S. 8f.). Fakt ist, dass eine bilinguale Erziehung ebenso wenig negative Effekte auf den Zweitspracherwerb erkennen lässt (vgl. Guadatiello 2006, S. 207). Nach Roth/Britz (2006, S. 291) besagen Studien, dass die Förderung der Erstsprache sich auch positiv auf den Zweitspracherwerb auswirkt und zudem positive Auswirkungen auf die Identitätsentwicklung hat. Dazu werden Aspekte situationsorientierter Sprachförderung (Kapitel 2) sowie konkrete Sprachförderprogramme (Kapitel 3) dargestellt. Das Ziel der Arbeit ist es, anhand der vorgestellten Dimensionen und Aspekte von Sprachförderung, Bedingungen und Empfehlungen für eine gelingende Sprachförderung in Kindertagesstätten zu entwickeln.

Das erste Kapitel behandelt die theoretischen Grundlagen des Spracherwerbs: Neurobiologische Erkenntnisse, Spracherwerbstheorien, der Prozess der Sprachentwicklung mit seinen relevanten Phasen sowie die zweisprachige Entwicklung. Zunächst erfolgt ein allgemeiner Überblick über die Sprachentwicklung von Kindern sowie ein Einblick in neuere Erkenntnisse der Hirnforschung – der Zeitpunkt des Zweitspracherwerbs ist demnach von essentieller Bedeutung, da sich Spracherwerbsprozesse bis zu einem bestimmten Alter (ca. drei bis vier Jahre) im Gehirn anders entwickeln, als dies zu einem späteren Zeitpunkt der Fall ist. Zudem wird die zweisprachige Entwicklung und ihre Unterteilung in verschiedenen Phasen erläutert, da Kinder, die erst zum Zeitpunkt des Kindergarteneintritts mit der deutschen Sprache konfrontiert werden, andere Phasen des Spracherwerbs durchlaufen. Das erste Kapitel formuliert somit die theoretischen Grundlagen, die für eine Analyse und spätere Bewertung der Sprachförderprogramme in Kindertagesstätten nötig sind.

Um die Sprachkompetenz von Kindern mit Migrationshintergrund bereits früh und effektiv fördern zu können, ist es von entscheidender Bedeutung, dass diese Kinder möglichst früh den Kindergarten bzw. die Kindertagesstätte (Kita) besuchen. Im zweiten Kapitel erfolgt daher ein Überblick über die institutionellen Bedingungen in Deutschland: